

Newsletter 1_2013

Kreishaus der Jugendarbeit

Marktstr. 48

71522 Backnang

Liebe Leserinnen und Leser,

hier erhalten Sie den ersten Kreishaus-Newsletter 2013.

Die Themen sind wie immer breit gefächert. Kurz nach dem vierten Jahrestag des Amoklaufs von Winnenden und Wendlingen liegt jedoch bewusst ein Schwerpunkt auf wichtigen und hilfreichen Informationen zur pädagogischen Arbeit gegen Gewalt. Besonders aufmerksam machen möchten wir hier auf das nächste Treffen des „Netzwerks Lebenslinien“ am 09. April, bei dem es eingehend um die Frage der Wirkung von Projekten zur Gewaltprävention gehen wird.

Aktuell und bedeutend ist auch das zweite Schwerpunktthema dieses Newsletters, der breite und entschiedene Einsatz gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei auch der bundesweite Aktionstag „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“ am 16.04. Auch im Rems-Murr-Kreis wird es an diesem Tag Veranstaltungen für jugendliche Zielgruppen geben.

- Und sonst? – Die Freizeiten-Saison 2013 steht vor der Tür! Der „Touguide“ ist gedruckt und liegt zum Weiterverteilen bereit. Besonderes Highlight: Nach vielen Jahren gibt es wieder eine Segelfreizeit in Holland. Da gilt es schnell zu buchen - wird bestimmt super!

Viel Freude beim Lesen.

Euer Reaktionsteam

Werner, Volker, Johanna

Inhaltsverzeichnis

1. Neues aus dem Kreishaus.....	3
1.1. „Leinen Los!“ in Holland	3
1.2. „TourGuide 2013“	3
1.3. FSJ-lerinnen beim Bewerbungstrainingscamp	4
1.4. Erfolgreicher Fachtag „Schulverweigerung“	4
2. Aktuelles.....	5
2.1. „72 Stunden“ im Rems-Murr-Kreis.....	5
2.2. Boys'Day und Girls'Day.....	5
2.3. Vernetzt mit 272 Freunden – JIM-Studie 2012 veröffentlicht.....	5
2.4. BIKnetz - Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus.....	6
2.5. „Gewalt verhindern - Integration fördern“	6
2.6. Jugend-Filme gegen Rechtsextremismus.....	6
2.7. "One Billion Rising".....	6
2.8. Prävention sexualisierter Gewalt im Sport.....	7
2.9. „Frieden-fragen.de“: Für Kinder, Eltern und pädagogische Fachleute.....	7
3. Projekte.....	8
3.1. Das Streuobstmobil ist wieder im Einsatz.....	8
3.2. „Netzwerk Lebenslinien“: nächstes Treffen am 9.April.....	8
3.3. „Lebenslinien“- Baum an der Albertville-Realschule.....	8
3.4. Neuer „Abenteuer Inklusion“-Projektbaustein: „Begleitkreise“	9
4. Service.....	9
4.1. Veranstaltungen.....	9
4.1.1. Bundesweiter Aktionstag für Toleranz am 16. April.....	9
4.1.2. Sozialministerin Katrin Altpeter zu Besuch in der Schorndorfer Moschee.....	10
4.2. Fortbildungen.....	11
4.2.1. Juleica: Die neue Ausbildung startet im April.....	11
4.2.2. § 8a SGB VIII - "Der Schutzauftrag in der Kinder- und Jugendarbeit"	12
5. Fördermöglichkeiten.....	12
5.1. Programme.....	12
5.1.1. Jugendfonds Rems-Murr lobt Förderung aus.....	12

1. Neues aus dem Kreishaus

1.1. „Leinen Los!“ in Holland

Erstmals nach vielen Jahren bietet der Kreisjugendring wieder eine Segelfreizeit für Jugendliche an. Diese Freizeit in den Sommerferien wird ein ganz besonderes Highlight für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren: Auf einem Klipper im IJssel- und Wattenmeer können sie sich den Meerwind um die Nase wehen lassen und erste Erfahrungen in der Kunst des Segelns sammeln.

Sechs erfahrene Leiterinnen und Leiter werden insgesamt 22 Jugendliche auf einen unvergesslichen Segeltrip in Holland mitnehmen. Die Anreise nach Harlingen erfolgt mit dem Bus. Im Hafen geht es dann gemeinsam an Bord der „Frans Hojus“, einem 2-Master mit 32 Metern Länge.

Fünf Tage lang werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fahrt auf dem IJssel- und Wattenmeer genießen und sich von Skipper und Maat das Segeln beibringen lassen.

Das Schiff läuft verschiedene Hafenorte an, wo jeden Abend zum Übernachten angelegt wird.

Außerdem werden einige Inseln vor der friesischen Küste angesteuert, auf denen die Jugendlichen unter anderem am Strand entlang reiten oder auch Volleyball- und Soccer-Turniere starten können. Während des Segeltörns soll ein Freizeitvideo entstehen, so dass die gesamte Bordcrew auch ihrer Kreativität freien Lauf lassen kann.

Zusätzlich steht noch ein Wellnessstag oder die Möglichkeit zu angeln auf dem Programm.

Die letzten drei Tage werden die Teilnehmer auf einem Zeltplatz auf dem Festland Hollands verbringen, dort in der nahe gelegenen Stadt in Ruhe bummeln oder shoppen gehen, eine Diamantschleiferei besichtigen, über einen Flohmarkt stöbern oder einen Blumenmarkt besichtigen. Die Reise findet statt vom 28.07.2013 bis 04.08.2013. Der Preis beträgt 430,- Euro, inklusive An- und Abreise, sowie Unterkunft und Verpflegung auf dem Schiff und im Zelt. An Bord sein werden 22 Teilnehmer zwischen 14 und 17 Jahren. Anmeldungen kann man ab sofort richten an den Kreisjugendring Rems-Murr e.V., Marktstr. 48, 71522 Backnang. Per eMail an:

info@jugendarbeit-rm.de

1.2. „TourGuide 2013“

Neues Freizeiten-Programm für Kinder und Jugendliche erschienen.

Erlebnisreiche und aktive Freizeiten für Kinder und Jugendliche stellt der druckfrische Flyer vor, den das Kreishaus der Jugendarbeit Rems-Murr unter dem Titel „TourGuide 2013“ zusammengestellt hat.

Kinder und Jugendliche, die einen Teil der Pfingst- und Sommerferien als „ elternfreie Zeit“ mit Gleichaltrigen erleben möchten, finden hier die passenden Angebote:

„Fahrrad fahren an Jagst und Kocher“, „Segeln in Holland“,

„Music-Camp“, „Erlebnisfreizeit mit dem Partnerlandkreis Meißen“, ... und natürlich der Klassiker, die „Kinderfreizeit auf dem Mönchhof“.

Die Gruppenfreizeiten werden durch geschulte Ehrenamtliche geleitet, die in der Lage sind, sowohl individuelle Bedürfnisse einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beachten, als auch die Freizeitmaßnahmen kulturell anzupassen. Auch das Essen kann nach persönlichen Bedürfnissen gestaltet werden. Für barrierefreie Verhältnisse wird bei den Gruppenreisen ebenfalls gesorgt.

Unter www.freizeiten-rm.de kann man sich gezielter schlau machen und das Passende auch direkt und online buchen.

Der gedruckte „TourGuide“-Flyer ist kostenlos erhältlich im Kreishaus der Jugendarbeit, Marktstr. 48, Backnang und kann unter der 07191 9079-0 telefonisch bestellt werden.

1.3. FSJ-lerinnen beim Bewerbungstrainingscamp

Wie läuft das eigentlich ab, so ein „Bewerbungstrainingscamp“? Als FSJ-lerinnen des Kreisjugendrings Rems-Murr e.V. konnten wir im Januar einmal direkten Einblick gewinnen in ein derartiges Seminar.

Morgens reisten die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Karl-Mauch-Schule an und bezogen ihre Zimmer. Nach einem ausgiebigen Frühstück zogen sie ihre Bewerbungsoutfits an und wurden in drei Gruppen eingeteilt, da drei Workshops für den Tag geplant waren: „Stärken erkennen und benennen“, „die Bewerbungsmappe“, „äußeres Erscheinungsbild und Selbstdarstellung“, sowie „Business Knigge“. Diese Stationen durchliefen die Schüler und Schülerinnen in jeweils zwei Stunden.

Am nächsten Tag wurden Workshops durchgeführt zu den Themen „Bewerbungsgespräch“ – mit anschließender Videoanalyse – „Eignungstest“ und „Kontaktaufnahme zu Betrieben/Telefontraining“. Zwischendurch wurden die Jugendlichen zur Aufnahme von Bewerbungsfotos gebeten. An beiden Tagen gab es am Ende eine Feedback-Runde, bei der die TeilnehmerInnen ihre Eindrücke schildern konnten.

Für uns als FSJ-lerinnen war das Ganze eine tolle Abwechslung mit vielen neuen Eindrücken.

1.4. Erfolgreicher Fachtag „Schulverweigerung“

Hauptvortrag jetzt online.

Die große Resonanz des Fachtages „Kein Bock auf Schule?! – Umgang mit passiver und aktiver Schulverweigerung“ sprach Bände: Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Rems- Murr-Kreis und weit darüber hinaus waren der Einladung des Jugendamtes, des Kreisjugendrings und des Staatlichen Schulamts Backnang ins Bürgerhaus gefolgt. Das Thema ist augenscheinlich brisant:

Was macht man mit Kindern und Jugendlichen, die nicht mehr zur Schule gehen oder sich dem Unterricht verweigern? Wie groß ist das Problem? Wie kommt es zum Schulschwänzen und was begünstigt die verweigernde Haltung? Und natürlich: Welche Ansätze und Strategien zeichnen sich für den pädagogischen Umgang mit Schulverweigerern ab?

Der Hauptreferent des Fachtages, der Erziehungswissenschaftler Dr. Thorsten Bührmann von der Universität Paderborn, erforscht das Phänomen seit vielen Jahren. In seinem Vortrag machte er deutlich: Wer nach den Ursachen des Phänomens sucht, der muss neben personalen auch soziale Einflussgrößen in den Blick nehmen und den gesamten Kontext, die „Systeme“ des jungen Menschen miteinbeziehen: etwa Familie, Schule, Peergroup. Nach einem derartigen „systemtheoretischen“ Grundverständnis gibt es für Schulverweigerung dann kaum noch lineare Erklärungen. Stattdessen gilt es den Blick zu weiten und zu erkennen: Das Problem tritt zwar in der Schule auf, es manifestiert sich dort, aber die Auslöser und Gründe können auch aus den anderen Systemen stammen.

Im Hinblick auf Interventionen und Lösungen plädierte der Referent dafür, nach Störungen in den einzelnen Systemen zu suchen und dort Handlungsalternativen auszumachen. Grundlegend forderte er die Fachleute dazu auf, ihre Rollen bzw. Rollenzuschreibungen zu verlassen.

Der gesamte Vortrag von Dr. Bührmann steht zum Download bereit unter:

http://www.jugendarbeit-rm.de/relaunch2009/wp-content/uploads/2013/02/Handout-Backnang_gross.pdf

2. Aktuelles

2.1. „72 Stunden“ im Rems-Murr-Kreis

Vom 13. – 16. Juni 2013 engagieren sich Jugendliche in ganz Deutschland für das Gute. Sobald am 13. Juni der Startschuss fällt, haben Jugendliche 72 Stunden Zeit, ein soziales, politisches, ökologisches oder interkulturelles Projekt durchzuführen. Mitmachen können alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, idealerweise als Gruppe von acht oder mehr Personen. Auch wenn die 72-Stunden-Aktion eine Aktion der katholischen Jugendverbände ist – teilnehmen können alle Gruppen, die Lust auf diese große Sozialaktion haben.

Bereits im Jahr 2009 hatten etwa 100.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus 16 Bistümern bei der BDKJ-Sozialaktion mitgemacht und in 72 Stunden mehr als 1.000 soziale, ökologische und kulturelle Projekte realisiert. Dieser Erfolg ermutigt die katholischen Jugendverbände, die Aktion auf alle Bistümer und damit erstmals auf das gesamte Bundesgebiet auszuweiten. 2013 wird sie mit einem weiterentwickelten Konzept realisiert.

Mehr Infos: <http://www.72stunden.de>.

Auskünfte gibt es auch im katholischen Jugendreferat/der BDKJ Dekanatsstelle in Waiblingen.
Ansprechpartnerin: Klara Merz, Jugendreferentin Dekanat Rems-Murr,

Kath. Jugendreferat / BDKJ-Dekanatsstelle Rems-Murr ,
Ludwigsburger Straße 3
71332 Waiblingen
Tel: 0 71 51 / 95 96 7 - 42
Fax: 0 71 51 / 95 96 7 - 44
e-mail: merz@kadek.de

2.2. Boys'Day und Girls'Day

Am 25. April 2013 findet der nächste Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag und der nächste Boys'Day - Jungen-Zukunftstag statt. Die beiden parallel laufenden Aktionen erreichen im Durchschnitt 150.000 Jugendliche pro Jahr, die durch das spezielle Konzept ihren Horizont erweitern. Während die Schülerinnen am Girls'Day einen Tag in Berufen aus Technik, Handwerk, Naturwissenschaft und IT mitarbeiten, lernen die Schüler am Boys'Day Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich kennen. Außerdem haben Jungs die Möglichkeit, an Workshops zum Thema Lebensplanung sowie an Trainings zu Sozialkompetenz teilzunehmen.

Mehr Informationen sowie die Aktionslandkarten von Girls'Day und Boys'Day unter www.girls-day.de und www.boys-day.de.

2.3. Vernetzt mit 272 Freunden – JIM-Studie 2012 veröffentlicht

Ende 2012 wurde vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest ([mpfs](http://www.mpfs.de)) die aktuelle [JIM-Studie – Jugend, Information, \(Multi-\) Media](http://www.mpfs.de) - veröffentlicht. Danach bleiben Soziale Netzwerke für Jugendliche ein zentraler Aspekt der Internetnutzung. Online-Communities zählen neben Suchmaschinen und Videoportalen zu den drei am häufigsten ausgeübten Anwendungen im Internet und werden von insgesamt 78 Prozent der 12- bis 19-Jährigen zumindest mehrmals pro Woche genutzt. 57 Prozent besuchen die eigenen oder fremden Profile im Netzwerk sogar täglich.

Seit 1998 wird mit der JIM-Studie im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkte für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen.

Die Studie ist hier erhältlich: <http://www.mpfs.de/index.php>

2.4. BIKnetz - Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus

Seit Januar 2013 ist das bundesweite Informations- und Kompetenznetz BIKnetz - Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus am Netz. Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen, und Jugend ([BMFSFJ](#)) will damit neue Wege gehen, um das bundesweite Engagement bei der Bekämpfung von Rechtsextremismus nachhaltig zu stärken. Über die Webseite www.biknetz.de steht allen Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie der Fachöffentlichkeit in Politik, Medien und Gesellschaft eine Wissensdatenbank zur Verfügung. Gleichzeitig beantworten Expertinnen und Experten Fragen rund um das Thema Extremismusprävention.

2.5. „Gewalt verhindern - Integration fördern“

Neue Projektdatenbank

Ziel der bundesweiten Aktion „Gewalt verhindern - Integration fördern“ ist es, Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte vorzubeugen und ihre Integration in Deutschland zu fördern. Erstmals wurde dafür eine bundesweite Projektdatenbank geschaffen, die auf dem aktionsbegleitenden Internetportal www.jugendgewalt-vorbeugen.de Projekte und Ideen der Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen bündelt, vorstellt und die Akteure der Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Vereine miteinander vernetzt. Aufgrund der großen Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Aktion wurde u.a. auch das Kreisjugendring-Projekt „Lebenslinien“ bereits in die bundesweite Projektdatenbank aufgenommen.

<http://www.jugendgewalt-vorbeugen.de/projekte/lebenslinien>

2.6. Jugend-Filme gegen Rechtsextremismus

Das Internetportal www.top-videonews.de hat eine umfangreiche Liste mit Filmen gegen Rechtsradikalismus online herausgebracht.

Die Filmempfehlungen des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (KJF) beziehen Stellung gegen rechtsradikales Gedankengut und unterstützen die Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Die Auswahl von 51 Spiel- und Dokumentarfilmen auf Video sowie Hinweise auf weitere Link- und Literaturlisten, Kurzfilme und Materialien können Eltern und Pädagogen darin unterstützen, Kinder und Jugendliche an dieses schwierige Thema heranzuführen und mit ihnen zu diskutieren.

Die Filmempfehlungen enthalten Produktionen, die für Kinder ab 10 Jahren geeignet sind, und reichen bis zu altersgerecht zusammengestellten Titeln für 16-Jährige. Die Filme geben packende und engagierte Einblicke in heutige Jugendkulturen. Sie zeigen Gewaltverhältnisse und politischen Extremismus auf. Daneben klären sie in einer zusätzlichen Rubrik auch über die Geschichte des Nationalsozialismus in Deutschland auf.

Das Spektrum der Filme verdeutlicht: Rechtsradikalismus ist keine Randerscheinung und kein Problem, das ausschließlich in Deutschland zu beobachten ist. So finden sich neben zahlreichen Produktionen aus Deutschland auch Filme aus den Niederlanden, Großbritannien und Kanada.

Infos und Filme: www.top-videonews.de/themen/rechtsextremismus.htm

2.7. "One Billion Rising"

Am 14.02.2013 (Valentinstag) haben unzählige Menschen weltweit unter dem Motto "One Billion Rising" (Eine Milliarde erhebt sich) in sehr beeindruckender Weise gegen jede Form von Gewalt gegenüber Frauen demonstriert. Die Aktion war ein weltweiter Streik, eine weltweite Einladung zum Tanz, ein weltweiter Aufruf an Frauen und Männer, nicht weiterzumachen wie bisher und die „Vergewaltigungskultur“ zu beenden. Zugleich war die Aktion ein Akt der Solidarität mit allen Frauen und ihrem Kampf gegen die Gewalt an Frauen und Kindern. Videos aus aller Welt und umfangreiche Informationen gibt es auf der Internetseite www.onebillionrising.org.

2.8. Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Die Deutsche Sportjugend ([dsj](#)) im Deutschen Olympischen Sportbund stellt auf einer gesonderten Webseite umfangreiche Informationen, Materialien und Unterstützungsangebote zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche sollen ohne Gewalt und Diskriminierung aufwachsen. Dazu sollen sie im Sport Unterstützung und Schutz durch die Verantwortlichen erfahren. Die körperliche und emotionale Nähe, die im Sport entstehen kann und in keinem anderen Zusammenhang ähnlichen Stellenwert findet, birgt aber auch Gefahren sexualisierter Übergriffe. Eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Handelns Verantwortlicher muss daher dazu beitragen, Betroffene zum Reden zu ermutigen, potentielle Täter abzuschrecken und ein Klima zu schaffen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene – mit und ohne Behinderung – im Sport vor sexualisierter Gewalt schützt.

Die website bietet neben Informationen auch Angebote für die Weiterbildung und Adressen von Ansprechpartnern: <http://www.dsj.de/kinderschutz/>

2.9. „Frieden-fragen.de“: Für Kinder, Eltern und pädagogische Fachleute

Frieden-fragen.de ist ein Internet-Angebot für Kinder, Eltern und ErzieherInnen, das zu Fragen von Krieg und Frieden informiert und einen Austausch zu diesem Themenbereich ermöglicht.

Kinder nehmen ihre soziale und politische Umwelt sehr bewusst wahr. Damit verbunden sind viele Fragen und der Wunsch nach Antworten und Orientierung. Die Konfrontation mit Krieg und Gewalt, Hass und Ungerechtigkeit berührt zentrale Lebens- und Zukunftsbereiche gerade auch von Kindern.

In diesen Situationen wenden sich Kinder immer häufiger an die Medien selbst und kontaktieren die Chat-Angebote im Internet mit ihren Fragen und Sorgen, Kommentaren und Vorschlägen. Zigtausendfach wurden nach dem 11.9.01 oder dem Krieg im Irak auf diese Art scheinbar "kindlich-banale" Fragen formuliert: "Warum schießen die jetzt aufeinander?"; "Wer ist der Gute und wer der Böse?"; "Können die Bomben auch uns treffen?"; "Was kann ich für den Frieden tun?"

An diesem Punkt knüpft das Online-Angebot für Kinder "frieden-fragen.de" an. Es möchte kontinuierlich und nicht nur reaktiv bei Terroranschlägen oder Kriegsereignissen ehrliche, kindgemäße und wissenschaftlich fundierte Antworten auf zentrale Lebens-Fragen geben, die Ängste von Kindern aufgreifen und Orientierungen anbieten. Denn an die genannten "ersten Fragen" schließen sich "Dilemmata-" und "Überlebens-Fragen" an, wie z.B. die nach dem Töten im Krieg, nach Kriegsgründen und Rechtfertigungen für Gewalt. Eine dritte Kategorie von Themen betrifft friedens- und sicherheitspolitische Fragen im engeren Sinne, wie z.B. der Umgang mit diktatorischen Regimen.

Die Antworten werden sich am Stand der wissenschaftlichen Diskussion verbunden mit einer ethischen Orientierung an den Menschenrechten und dem Prinzip der Gewaltfreiheit, an ziviler Konfliktbearbeitung und der Etablierung einer Friedenskultur orientieren. Dabei sollen und müssen durchaus unterschiedliche Meinungen und Erklärungsansätze Berücksichtigung finden.

Neben dem Kinderbereich gibt es einen Bereich für Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrerinnen/Lehrer, der pädagogische Fragen, Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten mit diesem Themenbereich zum Inhalt hat.

www.frieden-fragen.de

3. Projekte

3.1. Das Streuobstmobil ist wieder im Einsatz

Auch für das Jahr 2013 plant das Streuobstmobil-Team viele interessante Aktionen. Die Termine werden Interessierten rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben, bzw. können beim Kreisjugendring erfragt werden. Außerdem ist ein neuer Info-Flyer erschienen, der das gesamte Projekt vorstellt.

Etwas ganz Besonderes ist auch das Angebot des Streuobsttheaters, das den Kindern und Jugendlichen auf eine ganz andere Art einen Zugang zum Thema Natur und Nachhaltigkeit ermöglicht. Durch Gespräche, Improvisationen und kleine Textübungen werden die Kinder und Jugendlichen spielerisch an das Thema Nachhaltigkeit und Umwelt herangeführt.

Inspiriert von den Improvisationen mit den Kindern und Jugendlichen, ihren Geschichten und Erfahrungen zum Thema Natur erarbeiteten Theaterpädagogen den Text für ein Kinderstück über einen Steinkauz, der auf einer Streuobstwiese lebt. Für dieses Stück wird seit kurzem geprobt, es ist außerdem geplant, sich mit dem Kinderstück auf Jugendtheaterfestivals zu bewerben und diverse Gastspiele zu absolvieren.

3.2. „Netzwerk Lebenslinien“: nächstes Treffen am 9.April

Auch wenn das Kreisjugendring-Projekt „Lebenslinien“ im vergangenen Jahr beendet wurde, wird das „Netzwerk Lebenslinien“, weiterhin bestehen.

Dies war der Wunsch der engagierten Mitglieder. Das Netzwerk, in dem unterschiedliche Menschen und Institutionen vertreten sind, wird sich also auch in Zukunft der Weiterentwicklung der Gewaltprävention im Rems-Murr-Kreis widmen und sich vier- bis fünfmal zum Austausch und zur Fortbildung in Sachen Prävention treffen. Organisiert und moderiert wird das Netzwerk zukünftig gemeinsam vom KJR (Werner Schulz) und der Fachstelle Rechtsextremismus (Gerhard Dinger). Der nächste Termin ist der 9. April.

Inhaltlich wird es bei diesem Treffen - neben dem gegenseitigen Informationsaustausch - um Fragen nach der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen und -projekten der Gewaltprävention gehen.

Dienstag, 09.April, 19 Uhr, Wallstr. 28, Winnenden

3.3. „Lebenslinien“- Baum an der Albertville-Realschule

Aus Anlass des vierten Jahrestags des Amoklaufs am 11. März setzte das „Netzwerk Lebenslinien“ zusammen mit dem Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden und einer Delegation aus Wendlingen einen Baum und einen Gedenkstein an der Albertville-Realschule. Die Gedenkveranstaltung wurde musikalisch umrahmt vom irischen Singer-Songwriter Brendan Keeley, der bereits 2009 mit seiner Ballade „Heart And Soul“ (deutsch: „Wir geben niemals auf“) den Hinterbliebenen des Amoklaufs musikalisch Mut machte.

Die Delegation aus Wendlingen bestand aus Mitgliedern der „Lokalen Agenda“ Wendlingen und des Kreisjugendrings Esslingen.

Die Baumpflanzung – die Schülerinnen und Schüler der Albertville-Realschule hatten sich einen Kirschbaum gewünscht, der von der Baumschule Wöhrle gestiftet wurde – stand unter dem Motto „1000 Bäume für das Leben“. Weitere solche Lebenslinien-Bäume stehen etwa auf der Wiese in Kernen-Rommelshausen, auf der Yvan Schneider ermordet wurde, oder auch im Garten des Instituts für Friedenspädagogik in Tübingen, des KJR-Freizeitheims in Mettelberg oder des BBW in Waiblingen.

3.4. Neuer „Abenteuer Inklusion“-Projektbaustein: „Begleitkreise“

Das Kreisjugendring-Projekt „Abenteuer Inklusion“ möchte Menschen mit Behinderungen Mut zur eigenen Lebensgestaltung machen, und andererseits Menschen ohne Behinderung für die Thematik sensibilisieren.

Ganz aktuell wird ein neuer Projektbaustein entwickelt, der den Titel „Begleitkreise“ trägt. Nach dem ursprünglich aus Kanada stammenden Konzept der ‚Circles of support‘ sollen für einzelne Menschen mit Behinderung individuelle „Unterstützerkreise“ aufgebaut werden. Das Ziel dieser Kreise beschreibt Elke Tigli, die zusammen mit Simon Maier das Projekt leitet so: „Es geht darum, das Selbstbewusstsein und den Selbstwert der betroffenen Menschen zu stärken, und zwar dadurch, dass sie gemeinsam mit den Unterstützern Ziele erreichen, die sie vorher nicht für machbar hielten“. Elke Tigli hat sich für dieses Projekt das Handwerkszeug von der REHA Südwest in Stuttgart geholt und sich ausbilden lassen zur „Moderatorin für persönliche Zukunftsplanung in Unterstützerkreisen“.

Jetzt sollen die Unterstützerkreise beim Kreisjugendring erste Gestalt annehmen. Derzeit suchen die Verantwortlichen sowohl Betroffene mit ihren bislang unerfüllten Wünschen, als auch Ehrenamtliche mit Lust und Laune zum Anpacken und Stützen. Dazu wurde ein neuer Info-Flyer erstellt, der im Kreishaus der Jugendarbeit kostenlos erhältlich ist.

4. Service

4.1. Veranstaltungen

4.1.1. Bundesweiter Aktionstag für Toleranz am 16. April

„Unter dem Titel „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“ setzt am 16. April 2013 das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ein öffentlichkeitswirksames Signal für Toleranz und Vielfalt und gegen Rechtsextremismus. Auch im Rems-Murr-Kreis wird es vielfältige Aktionen für mehr Toleranz und Vielfalt, gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit geben.

Eine Veranstaltung findet in Waiblingen im „Kulturhaus Schwanen“ statt (20:00 Uhr): „TOTAL EXOTISCH, DIESE DEUTSCHEN!“

Ziel des dreistündigen Programms ist es, den TeilnehmerInnen auf lebendige und unterhaltsame Art und Weise die Besonderheiten und „exotischen“ Aspekte der deutschen Kultur vor Augen zu führen und zu vermitteln, wie diese Eigenheiten teilweise von verschiedenen Gruppen von Migranten und Migrantinnen wahrgenommen werden.

Der „professionelle Fremde“ Naser El Bardanohi und die Deutschland-Trainerin Dr. Katrin Gratz halten sich wechselseitig den kulturellen Spiegel vor und werfen so überraschende Blicke auf deutsche Werte, die deutsche Arbeitsweise und auf deutsches Kommunikationsverhalten. Denn: Nicht nur aus den Augen von Fremden betrachtet erscheint die deutsche Kultur manchmal ganz schön exotisch!

Gleich drei Veranstaltungen sind über den Lokalen Aktionsplan (LAP) in Winnenden geplant:

1. Für die Jüngeren (9-13J.) wird es ein spezielles Angebot geben: Unter dem Titel „Miteinander Kompetenz stärken“ wird in der Jugendmusik- und Kunstschule ein Trickfilmfestival organisiert. Dort werden von Kindern und Jugendlichen selbst hergestellte kurz-Trickfilme (5-10) gezeigt, sowie weitere, bei bundesweiten Festivals ausgezeichnete Trickfilme für Toleranz und ein friedliches Miteinander. Die Veranstaltung ist offen für alle und kostenlos. 17:30 Uhr, Jugendmusik- und Kunstschule, Schlosstr.24, Winnenden.

2. Für 14-18-Jährige, sowie für Multiplikatoren wird die Alevitische Gemeinde Winnenden ein Theaterstück in der "Alten Kelter" aufführen: "Eene Meene Muh - was mache ich mit meinem IQ?" – unter diesem Titel hat die SchauspielerIn Ruhsar Aydogan mit den Kindern und Jugendlichen eine Neubearbeitung von Lessings "Nathan der Weise" inszeniert, in der es um unser heutiges Schulsystem und um gleichberechtigte Bildung geht. Die Veranstaltung ist ebenfalls kostenlos. 16:30 Uhr, Alte Kelter, Paulinenstr. 13, Winnenden.

3. Olympia Clip - Award 2013" - Die besten Videoclips für Toleranz

Für 16-25-Jährige werden die besten Video-Einsendungen aus dem Kreativwettbewerb „Mach Dein Ding gegen Rechts!“ am 16.04. im Winnenden Kino „Olympia“ gezeigt. Eine Jury vergibt 3 „Oscars“ an die drei besten Filme. Zur Preisverleihung gibt es „Special Guests“: Steff Mira (Sängerin des Awards-Songs "Die Farbe Deiner Haut") Lil E´la (2.von "Mach Dein Ding Gegen Rechts!") und Jeremy Riley R´ n´B - Aufsteiger des Jahres. Die ersten drei Filme werden in L-TV ausgestrahlt!

16. April 2013, 18.00 Uhr, Olympia Kino, Ringstraße, Winnenden.

4.1.2. Sozialministerin Katrin Altpeter zu Besuch in der Schorndorfer Moschee

Auf Einladung der Islamischen Gemeinde zu Schorndorf e.V. und des Kreisjugendrings Rems-Murr e.V. besuchte Frau Sozialministerin Katrin Altpeter am 18. 01. 2013 die Moschee im Schorndorfer Hammerschlag zum Freitagsgebet. In einem anschließenden offenen Gespräch im Veranstaltungssaal der Moschee kreisten die Fragen an die Politikerin um so unterschiedliche Bereiche wie ehrenamtliches Engagement, Schul- und Berufsausbildung von türkischen Jugendlichen - und deutsches Bestattungsrecht...

Begrüßt wurden die zahlreichen Gäste in der Moschee vom ersten Vorsitzenden des Moscheevereins, Ragip Özbek, dem türkischstämmigen Schorndorfer Stadtrat Yalcin Akgün und von Frank Baumeister vom Kreisjugendring.

Grüßworte gab es zu Beginn der Veranstaltung vom türkischen Generalkonsul, Mustafa Türker Ari, und von Oberbürgermeister Jürgen Klopfer. Der türkische Generalkonsul erinnerte in seiner Rede daran, dass man sich bereits vor rund einem Jahr bei einem ähnlichen Treffen darüber verständigt habe, mehr dafür zu tun, um türkischstämmigen Bürgerinnen und Bürgern einen besseren Zugang in das soziale Ehrenamt und auch in die Pflegeberufe zu ermöglichen. Für diese Tätigkeiten und Berufe sehe er in der türkischen Gemeinde eine wachsende Zielgruppe. Dies umso mehr, als das hiesige Sozial- und Gesundheitswesen nach wie vor nicht ausreichend auf die Bedürfnisse türkischer Senioren und Pflegebedürftiger abgestimmt sei. Türkischstämmiges Personal könnte hier wichtige Brücken bauen. „Mehr freiwilliges Engagement und professionelle Hilfe ist wichtig“, so der Generalkonsul, der abschließend auch noch einen konkreten Wunsch äußerte: Den nach einem türkischen Friedhof.

Mehr ehrenamtliches Engagement der Gemeindeglieder kann in Schorndorf auch der Moscheeverein selber dringend vertragen, das jedenfalls ergab die erste von Frank Baumeister moderierte Fragerunde. Vor allem bei den jungen Erwachsenen sieht der erste Vorsitzende einen deutlichen Abfall des Engagements, und zwar dann, wenn Führerschein und Auto plötzlich wichtiger werden als alles andere. Bislang leisteten ehrenamtlich die Frauen deutlich mehr in den Moscheen als die Männer, diese Überzeugung jedenfalls vertrat eine Frau aus dem Publikum - und erntete dafür Beifall bei den anwesenden Frauen. Der erste Vorsitzende widersprach dieser Ansicht nicht, sondern äußerte sich geschickt und diplomatisch: „Wenn man die Frauen in der Moschee hat, kommen auch die Männer“.

Zum Thema ehrenamtliches Engagement konnte Ministerin Altpeter berichten, dass Baden-Württemberg hier zwar bereits eine Spitzenposition einnehme, dass aber dennoch bei Teilgruppen der Bevölkerung Wachstumspotential bestehe, und zwar insbesondere bei den Älteren und bei Menschen mit Migrationshintergrund. Man habe daher das Projekt „Mittendrin“ angestoßen, mit dem Freiwillige angesprochen werden sollen, die sich bisher nicht engagiert haben.

Mehr Engagement von Menschen mit ausländischen Wurzeln wünschte sich Katrin Altpeter auch in der Kommunal- und Landespolitik: „Im Sinne eines konstruktiven Weiterentwickelns unserer Gesellschaft sollten wir dringend mehr Menschen für die Politik interessieren!“.

Schließlich machte die Ministerin den anwesenden Frauen Mut, eine solide Ausbildung und eine sozialversicherungspflichtige Berufsanstellung anzustreben: „Frauen, lasst Euch nicht auf 400-Euro-Jobs ein! Verlasst Euch nicht darauf, dass Euch später die Altersversorgung der Männer zur Verfügung steht!“, so der Appell der Sozialministerin. Dem konnte sich der Leiter der Agentur für Arbeit aus Waiblingen, Jürgen Kurz, nur anschließen. Er bot den betroffenen Frauen die Hilfe der Arbeitsagentur an, musste aber auch feststellen, dass offenbar viele Frauen mit Migrationshintergrund den Weg zur Arbeitsagentur bisher scheuten. Daher sein eindringlicher Aufruf: „Kommen Sie zu uns! Machen Sie eine Ausbildung!“ Jürgen Kurz gab bekannt, dass in Waiblingen inzwischen eine türkische Berufsberaterin angestellt wurde und er warb für ein spezielles Projekt: Eine kultursensible Ausbildung in Altenpflege, die von der Türkische Gemeinde Baden-Württemberg, der Ludwig Schlaich Akademie und der Arbeitsagentur angeboten wird.

Insgesamt sollen laut Jürgen Kurz 150 neue Arbeitsplätze im Bereich der Pflege in den Jahren 2013 und 2014 neu aufgebaut werden.

Die abschließende Fragerunde an Ministerin Altpeter drehte sich schließlich um ein –gar nicht so weit entferntes – anderes Thema: Das deutsche Bestattungsrecht. Hier konnte Katrin Altpeter den Moscheebesuchern mitteilen, dass sich vermutlich bald etwas bewege und im Landtag alle Fraktionen Zustimmung signalisiert hätten zu drei wichtigen Veränderungen: Kein Sargzwang, schnellere Bestattungen und die Gewährleistung der „Ewigen Ruhe“.

Alle Beteiligten zeigten sich am Ende sehr zufrieden über das Gespräch und den Austausch, der in angenehm offener Atmosphäre geführt wurde – ganz im Sinne der vom türkischen Generalkonsul eingangs formulierten Feststellung: „Friedliches Zusammenleben braucht Offenheit!“

4.2. Fortbildungen

4.2.1. Juleica: Die neue Ausbildung startet im April

Auch in diesem Jahr wird in einer Kooperation zwischen dem Kreishaus der Jugendarbeit und den Volkshochschulen im Rems-Murr-Kreis die Ausbildung zum Jugendleiter bzw. zur Jugendleiterin angeboten. Zielgruppen für diese Ausbildung sind Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, sowie Absolventen und Absolventinnen des Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahres.

Wer das in Blöcken aufgeteilte Kursprogramm durchläuft, erwirbt wichtige Kenntnisse in den Grundlagen und Methoden der Jugendarbeit und ist am Ende gut geschult für den praktischen Einsatz in Jugendgruppen. Als Bestätigung gibt es die begehrte „Juleica“, die Jugendleitercard. Die war schon häufig als Qualifizierungsnachweis für Bewerbungen äußerst nützlich. Und so ganz nebenbei bringt die „Juleica“ auch manche Vergünstigung mit sich: Bahncard-Ermäßigung, reduzierter Eintritt in Freibäder, Kinos, Museen...

Die von Fachreferenten des Kreishauses der Jugendarbeit Rems-Murr durchgeführte Schulung vermittelt in Theorie und Praxis wichtige Grundlagen und Methoden für die Jugendarbeit. Sehr eng sind die Themen der insgesamt sieben Einheiten - vier Samstage, drei Abende - an der Praxis von Jugendgruppen orientiert: Entwicklungsphasen einer Gruppe, Führung und Leitung, Konfliktmanagement, Finanzen, Interkulturelle Kompetenzen, Werte vermitteln – Urteilen lernen, Recht und Haftung, Umgang mit Rechtsextremismus... sind nur einige der Überschriften. Methodische Anregungen, etwa für kreative Gruppenspiele für drinnen und draußen, gehören selbstverständlich auch dazu.

Für die diesjährige Schulung, die am 13. April in Backnang beginnt, sind noch einige Plätze frei.

Das Mindestalter beträgt 16 Jahre, die Kosten, inklusive Material und Verpflegung, betragen 50 Euro. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Interessierte können sich hier nähere Infos holen und sich anmelden:

Kreishaus der Jugendarbeit, Helga Lenz, Marktstraße 48, 71522 Backnang
info@jugendarbeit-rm.de, www.jugendarbeit-rm.de, www.juleica.de.

4.2.2. § 8a SGB VIII - "Der Schutzauftrag in der Kinder- und Jugendarbeit"

Die Regelungen zum Schutzauftrag der Jugendhilfe nach § 8a SGB VIII beziehen sich auf die Gefährdung des Wohls von Kindern und Jugendlichen. Sie betreffen nicht nur Jugendämter, sondern auch alle Einrichtungen und Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit.

Bei der Fortbildung werden spezifische Fragestellungen und Herangehensweisen von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus den Jugendverbänden zur Umsetzung des Schutzauftrages aufgegriffen.

Die Schulung dauert 3,5 Stunden. Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- 25.05.13, 09:00-12:30, Beratungsstelle für Familien und Jugendliche, Bahnhofstrasse 64, 71332 Waiblingen

- 28.06.13, 18:00-21:30, Beratungsstelle für Familien und Jugendliche, Bahnhofstrasse 64, 71332 Waiblingen

Anmeldung und weitere Informationen unter:

Kreisjugendamt, Fachbereich Jugendarbeit
Marktstr. 48
71522 Backnang

Tel. 07191-9079-0
Fax 07191-9079-225

sekretariat@jugendarbeit-rm.de

5. Fördermöglichkeiten

5.1. Programme

5.1.1. Jugendfonds Rems-Murr lobt Förderung aus

Zum siebten Mal schüttet der „Jugendfonds Rems-Murr“ im Jahr 2013 Geldmittel aus, die von den freiwillig erarbeiteten „Löhnen“ aus dem Projekt „Mitmachen Ehrensache“, sowie aus Zinserträgen stammen.

Freie Jugendgruppen bzw. -initiativen und Vereine der Jugendarbeit, die ihren Sitz im Rems-Murr-Kreis haben oder im Rems-Murr-Kreis tätig sind, können für ihre Arbeit einen Zuschuss beantragen.

Als Förderschwerpunkt hat das Kuratorium des Jugendfonds um Bürgermeister Reinhold Sczuka in diesem Jahr **das Thema „nachhaltiges Handeln“** festgelegt.

Es können Anträge sowohl für geplante als auch bereits durchgeführte Maßnahmen und Projekte gestellt werden, die sich mit der Vielfalt des nachhaltigen Handelns beschäftigen. Die Bandbreite der förderungswürdigen Maßnahmen kann von Umwelt- oder Klimaschutzprojekten, über die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, bis hin zu Projekten der Landschaftspflege reichen.

Der „Jugendfonds Rems-Murr“ vergibt im Jahr 2013 Fördermittel in Höhe von insgesamt bis zu 5000 €. Die Höchstsumme für einen Zuschuss liegt bei 1000 € pro Einzelprojekt.

Anträge mit Kontaktdaten, insbesondere E-Mail-Adresse, einer aussagefähigen Beschreibung des Projekts und einer Kostenkalkulation, können bis zum 31. Mai 2013 eingereicht werden, und zwar

an: Kreisjugendring Rems-Murr e.V., Marktstr. 48, 71522 Backnang (e-Mail:
susanna.steinbach@jugendarbeit-rm.de).

Das Kuratorium entscheidet bis zum 18. Juni 2013 und informiert dann rasch die Antragssteller.
Rückfragen können an oben genannte e-Mail-Adresse gerichtet werden.